

Verehrte Leserin,
 sehr geehrter Leser,

daß der Beifall der Menge nicht proportional der künstlerischen Leistung anwachsen muß, daß Popularität keinen zureichenden Maßstab für Größe abgibt – wer hätte diese Erfahrung nicht schon oft machen müssen? Bestätigt wird sie einmal mehr bei einem Blick auf das Schicksal dreier Musiker, deren Todesnachricht uns in den vergangenen Wochen erreichte: Am 29. Juli starb Sir John Barbirolli, einen Tag darauf folgte ihm 73jährig in Cleveland, dem Sitz „seines“ Orchesters, George Szell, und am 10. August starb in Köln, erst 52 Jahre alt, Bernd Alois Zimmermann.

Was Zimmermann angeht, so ist der Fall wenig überraschend. Er war Komponist, und Komponisten, so sie keine Epigonen sind, pflegen in ihrem künstlerischen Rang spätestens seit Schubert erst posthum erkannt zu werden. Zimmermann erging es mit seinen – wenigen – Werken nicht anders als vielen seiner Berufsgenossen vor ihm. Immerhin hatte er aber doch die Genußnahme, seine Oper „Die Soldaten“, deren Uraufführung sich wegen ihrer angeblich unüberwindlichen Schwierigkeiten (siehe wieder Schubert!) bis 1965 hinzog, bei den Kennern ganz hoch eingestuft zu sehen, und die Schallplatte, der bei Neuer Musik eine so wichtige Vermittelfunktion zugefallen ist, hat an ihm zu Lebzeiten nicht gesündigt.

Und bei Szell? Obwohl es natürlich vom Dirigenten Szell unvergleichlich mehr Aufnahmen gibt als vom Komponisten Zimmermann, so fällt doch auf, daß er gerade in den letzten Jahren, als er den Zenit seiner Kunst erreicht hatte, etwas unter Rang eingesetzt war: In der Szell-Diskografie, die wir für eines der nächsten Hefte vorbereiten, wird zum Beispiel keine vollständige Mozart-Oper enthalten sein.

Szell und Barbirolli schließlich, die als Künstler gewiß Antipoden waren, hatten gemeinsam, daß beiden in Deutschland trotz großer Erfolge auf ihren Konzertreisen und bei den Festspielen nie der ganz große Durchbruch gelang, der sie in der Gunst des Millionen-Publikums an die Seite der Lokalmatadore gerückt hätte ...

Der musikalische Teil dieses Hefes steht schon ganz im Zeichen der Herbst-Subskriptionen: Die neue „Carmen“-Aufnahme mit Grace Bumbry, die unser Titelbild in einem Foto von der Salzburger Festspielbühne zeigt, war uns Anlaß für eine vergleichende Diskografie, und mit dem Erscheinen der „Götterdämmerung“ unter Karajan mußte erneut das Thema der Wagner-Interpretation auf der Schallplatte aufgegriffen werden. Im nächsten Monat folgen Besprechungen der Aufnahmen mit den Mozart-Violinkonzerten, Debussys „Pelleas“ und Strauss' „Ariadne“, und so die Firmen wollen (und können), wird das Subskriptionsbündel Ende dieses Jahres besprochen sein. An uns soll es nicht liegen ...

Ihre fono forum-Redaktion

Heft 10 Oktober 1970

Frank Hedman	712	Jenny Lind: Schwedens erster Kunst-Export
Gottfried Kraus	712	Salzburger Festspielresümee
Wolf-Eberhard von Lewinski	713	Bayreuth 1970: Erfolg und Enttäuschung
	713	Deutscher Schallplattenpreis und Klassik-Gala 1970
Ingo Harden	714	„Es ragt die Burg ...“ Mit der „Götterdämmerung“ vollendete Karajan den zweiten „Ring“-Zyklus der Schallplatte
Herta Piper-Ziethen	716	Erna Berger zum Siebzigsten
Karl Schumann, Ingo Harden	717	Abschied von Sir John: I. Sein letzter Mahler II. Das Verdi-Requiem
Werner Wien	719	In memoriam Platten-Erinnerungen an Mathias Wieman und Fritz Kortner
	720	Kurz notiert
Gottfried Kraus	722	Das Gute ist leicht ... Bizets „Carmen“ – Große Oper oder Opéra comique? Die Neuaufnahme unter Frühbecke de Burgos im Vergleich mit ihren Vorgängern
	723	In einem Satz
	724	Künstler-Nachrichten
Einzelbesprechungen	729	Neuveröffentlichungen
	744	Wiederveröffentlichungen
	746	Billigpreisplatten
	752	Neuheiten im Repertoire
Edmund Gleede	759	Das Musical der mageren Jahre II. Vier Ladies
	762	Angekreuzt
hifi-report	765	Neue Geräte, neue Formen ... und im Hintergrund neue Ideen Das Angebot der Düsseldorfer hifi 70
Stratos Tsobanoglou	744	Brauns Audio 300 und die Lautsprecherboxen L500
Stratos Tsobanoglou	778	Zwei Tonbandgeräte in Crossfield-Technik
Werner Madritsch	783	Zwei Tuner von Kenwood
	786	Technische Meldungen
	794	In diesem Heft sind besprochen ...